

## »Ruhe jetzt!« »... ?!?«

Wenn Kinder spielen, sind sie nicht in unserer Welt. Sie sind in ihrer. Und die ist größer, bunter und meistens ganz anders. Eine Decke über zwei Stühle gehängt – und schon ist es ein Schloss, ein Zelt, ein Fort. Leben und Treiben in dieser „Spielwelt“ erscheinen uns jedoch oft laut und störend.

Natürlich gibt es Grenzen, keine Frage. Und die verstehen Kinder auch. Doch sie vergessen sie auch oft – sonst wären es keine Kinder. Man kann schon fordern, dass sie leiser spielen. Nur: Spielen sollten sie! Über das Spiel lernen sie, die Welt zu verstehen.

Wir wünschen uns mehr Verständnis für Kinder und ihre Welten und vertrauen darauf, dass dadurch das Zusammenleben von Alt & Jung leichter, fröhlicher, reicher wird. In diesem Sinne: viel Verständnis und viel Freude mit den Kindern Ihrer Nachbarschaft!

Sind Sie dabei?

....die „Spiel-Regeln“ für den Aushang in Ihrem Haus erhalten Sie übrigens z.B. bei der Sparda-Bank ([www.sparda-n.de](http://www.sparda-n.de)), in den Geschäftsstellen der wbg und im BürgerInformationsZentrum am Hauptmarkt 18.

Wenn Sie Fragen haben zu dieser oder anderen Aktionen unserer Kampagne „Kinder- und Familienstadt Nürnberg“: Rufen Sie uns einfach an – oder mailen Sie uns!

Stadt Nürnberg, Referat für Jugend,  
Familie und Soziales

Stab Familie  
Spitalgasse 22, 90403 Nürnberg

**Tel:** 0911 / 231-73 56

0911 / 231-7359

0911 / 231-7357

**Fax:** 0911 / 231-7355

**E-Mail:** [bff@stadt.nuernberg.de](mailto:bff@stadt.nuernberg.de)

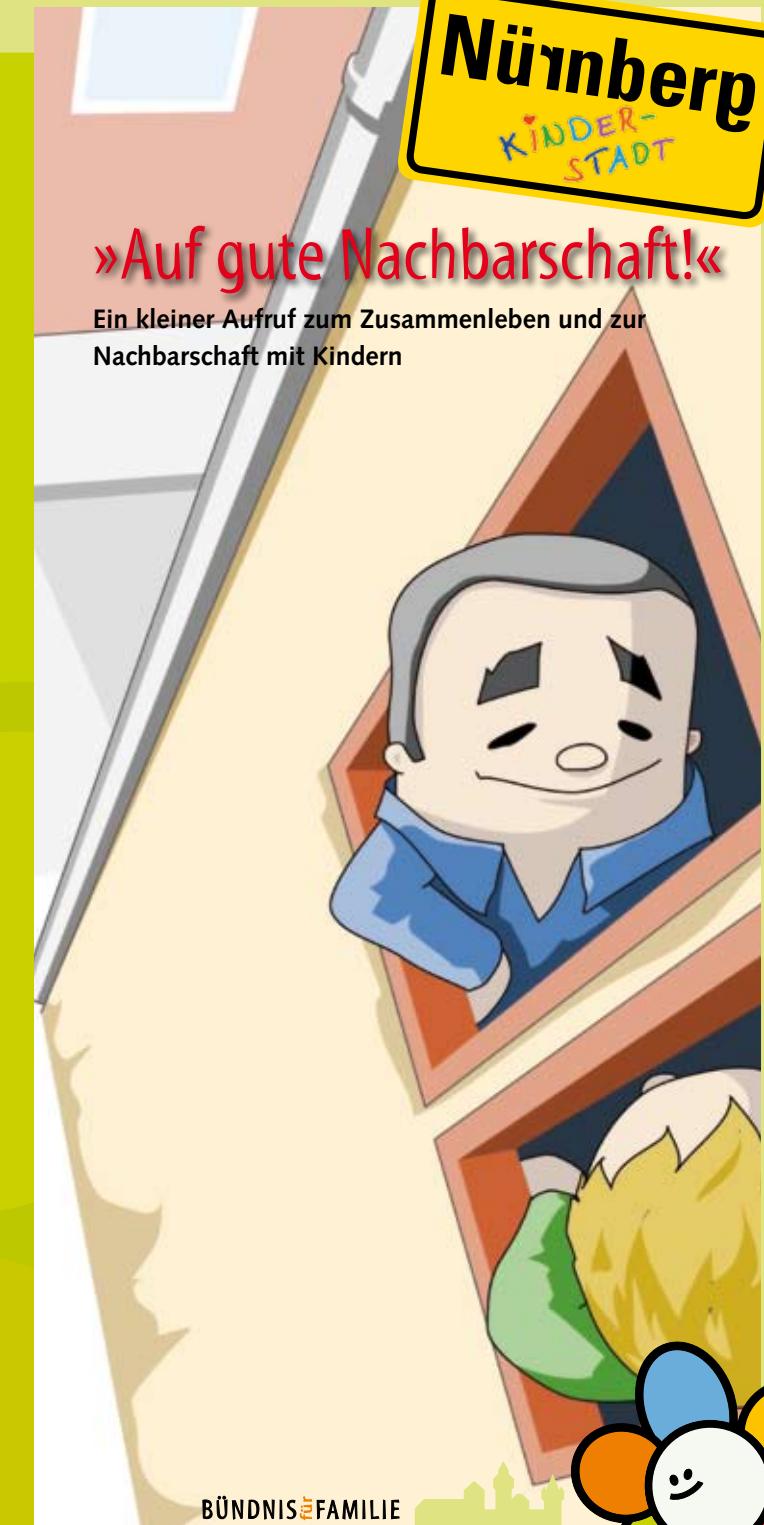
[www.bff-nbg.de](http://www.bff-nbg.de)

Hauptsponsor:  
Sparda-Bank Nürnberg

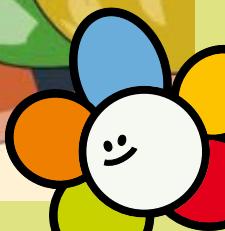
**Sparda-Bank**

## »Auf gute Nachbarschaft!«

Ein kleiner Aufruf zum Zusammenleben und zur Nachbarschaft mit Kindern



BÜNDNIS FAMILIE



# Unsere Spiel-Regeln für mehr Verständnis in der Hausgemeinschaft!

**Städte sind meist Erwachsenenwelt. Aber auch Kinder brauchen Freiraum, müssen spielen! Dazu braucht es zuerst Verständnis von den „Großen“. Doch auch die „Kleinen“ müssen Regeln lernen: Freiraum für Kinder heißt ja nicht alles zu dürfen. Es geht um das gute Zusammenleben.**

## 1. Spielen ist Kinderrecht!

In Artikel 31 der »UN-Konvention über die Rechte des Kindes« ist das Recht der Kinder auf Spiel und Freizeit festgeschrieben. Dafür brauchen sie Zeiten und Räume.



## 2. Auch mal ein Auge zudrücken

Ein Ohr kann man nicht zudrücken – aber ein Auge! Also erstmal innehalten, wenn es lauter wird: „Ist es wirklich so schlimm?“ Wir waren selber alle einmal Kind und laut.

## 3. Mach mal (Lärm-) Pause!

Ruhepausen tun gut, den Nachbarn genauso wie Kindern und Eltern. Deshalb: Mittagszeit von 12 bis 15 Uhr und Nachtruhe ab 22 bis früh 7 Uhr. Klar ist aber: Es geht nicht um die Minute, und: Babys kann man nicht abschalten!

## 4. Bei Krankheit: »Psst!«

Ist einmal ein(e) Hausbewohner(in) erkrankt, nehmen alle Rücksicht und versuchen leiser zu sein.

## 5. Liegen, Zelten, Planschen: O. k.!

Die Decke auf der Wiese, das Kinderzelt, ein aufblasbares Planschbecken – das ist für Kinder der Geschmack des Sommers. Haben Sie Verständnis! Dafür darf der Ball aber auch ruhig mal aus Schaumstoff sein!

## 6. Sandkästen sind kein Katzenklo!

Sandkästen und Grünflächen sind kein Klo für Hund oder Katze. Und wenn's einmal passiert: Bitte wegräumen!



## 7. Wohin mit dem Kinderwagen?

Fluchtwege müssen immer frei bleiben. Ist das Treppenhaus breit genug, dann ist Kinderwagen oder Gehhilfe an der Seite abzustellen o.k., zumal wenn auch der Vermieter das so sieht.



## 8. Reden ist besser als schreien.

Konflikte sind völlig normal und oft durch ein Gespräch zu lösen. Schimpfen alleine schadet meist mehr als es bringt – denn dann wird nur zurückgeschimpft und gar nichts ist erreicht.



## Wir für uns!

Eine Hausgemeinschaft ist erst dann richtig lebendig, wenn Groß und Klein, Jung und Alt miteinander reden, Verständnis füreinander zeigen und sich auch gegenseitig helfen. Auf gute Nachbarschaft!